

# Spatenstich mit Überraschung

**GWATT** Und am Schluss ging es schnell: Nur drei Monate nach Auflage des Baugesuchs feierte die Uhrenfirma Inducta gestern den Baustart ihres neuen Firmengebäudes im Wirtschaftspark Schoren. Doch nun gibt es eine unerwartete Verzögerung: Nach dem Fund von Scherben aus der Bronzezeit wird das ganze Gelände untersucht.

Fast drei Jahre lang wartete die Thuner Uhrenfirma Inducta vergebens auf eine Baubewilligung. Einsprachen zur fehlenden Erschliessung des Industrieareals Gafner neben dem Coop-Verteilzentrum blockierten das Neubauprojekt (wir berichteten mehrmals). Nun hat die Leidensgeschichte ein überraschend schnelles Happy End. Gestern konnte CEO Michael Meyer zusammen mit Vertretern der Stadt und den Bauverantwortlichen den Spatenstich zelebrieren. Der Warterei müde, hatte die Firma vor gut einem Jahr mit der Stadt eine Vereinbarung für die Übernahme einer Parzelle auf dem naheliegenden Wirtschaftspark Schoren getroffen. Letzten Herbst wurde dann das Baugesuch für ein neues Projekt eingereicht. «Obwohl es zwei Einsprachen gab, konnten wir dank der Mithilfe der Behörden in Rekordzeit eine Baubewilligung erhalten», freute sich Meyer.

Trotz der raschen Behandlung des Baugesuchs durch die Behör-



**Spatenstich für die neue Uhrenfabrik (von links):** Thomas Zumthurn (Amt für Stadtliegenschaften), Stadtpräsident Raphael Lanz, Michael Meyer, CEO Inducta, und der Thuner Bauvorsteher Konrad Hädener.

Patric Spahni

den sieht sich die Firma Inducta nun mit einer unerwarteten Verzögerung konfrontiert: Bei Probengrabungen entdeckte der Archäologische Dienst des Kantons Scherben aus der Bronzezeit

(vgl. Kasten). «Wir rechnen damit, dass unser Baubeginn dadurch um rund drei Monate verzögert wird», sagte Meyer. Denn zuerst wird die ganze Humusschicht bis auf eine Tiefe von einem Meter abgetragen. Anschliessend wird ein erster Teil des Geländes mit einem Festzelt eingedeckt, damit die Archäologen unabhängig der Witterung arbeiten können.

## Übernahme im Baurecht

Die 6400 Quadratmeter grosse Parzelle im Wirtschaftspark Schoren, wo bereits die Sozialfirma Transfair und die Brunner + Imboden AG ihre neuen Firmensitze bauen, kann die Inducta AG von der Stadt im Baurecht übernehmen. Der Vertrag ist auf 50 Jahre abgeschlossen. «Wir hätten zwar lieber ein Areal gekauft, aber der mit der Stadt ausgehandelte Vertrag ist sehr fair und wird unseren Bedürfnissen gerecht», erläuterte Meyer.

«Es ist praktisch das gleiche Projekt mit geringen Anpassungen», erläuterte Meyer. Der Produktionsbereich ist weiterhin zweigeschossig, der Verwaltungsteil neu dreigeschossig. So könne auch



**Das Modell des neuen Firmensitzes der Inducta AG:** Die Uhrenfirma will von der Gwattstrasse in den Wirtschaftspark Schoren zügeln.

zvg

ein Personalrestaurant vorgesehen werden. «Wir schöpfen die maximal erlaubte Höhe damit aber nicht aus», sagt Meyer. Im Frühling 2017 soll der Neubau zugsbereit sein.

Die andere Landparzelle bleibt im Besitz der Wittwer-Bär Immobilien AG. Ebenso die heutige Liegenschaft an der Gwattstrasse. Diese liegt schon heute in einer Wohnzone und soll künftig

auch entsprechend umgenutzt werden. «Ziel ist es, dort später eine Wohnüberbauung zu erstellen», sagte Meyer.

«Das ist aus Sicht der Stadtentwicklung ein sinnvoller Schritt», meinte Stadtpräsident Raphael Lanz. Der Wirtschaftspark Schoren ist damit nun zu etwa drei Fünfteln belegt. Freisind noch etwa 5000 Quadratmeter.

Roland Drenkelforth

## ARCHÄOLOGISCHER DIENST

### «Das ist ein einzigartiger Fund»

**Bei den Archäologen war die Überraschung gross,** als im Wirtschaftspark Schoren Scherben aus der Bronzezeit (ca. 2200 bis 800 vor Christus) gefunden wurden. Denn das Gebiet war bisher nicht von archäologischem Interesse. So wurden letzten Herbst auch nur **durch Zufall in der Baugrube des Transfair-Neubaus** Scherben und Münzen gefunden. Doch das war das Signal, die anderen Bauparzellen genauer anzuschauen. Dabei wurden die Archäologen auf dem Areal der Uhrenfabrik Inducta fündig. «Es handelt sich nach dem jetzigen Wissensstand um durchaus **bedeutende und einzigartige Funde**», sagt Kantonsarchäologe Adriano Boschetti auf Anfra-

ge. «Es handelt sich wahrscheinlich um Spuren eines Dorfes aus der Pfahlbauerzeit», sagt er weiter. Und: «Solche Siedlungsreste am Thunersee sind bisher kaum bekannt. **Ähnliche Funde haben wir bisher erst in der Bielsee-region gemacht.**» Nun würden die Spuren aus der Bronzezeit in einer Notgrabung geborgen und katalogisiert. Bund, Kanton und Stadt Thun werden sich an den Kosten beteiligen.

Wie Regula Gubler vom Archäologischen Dienst weiter erläuterte, liegt die **Fundstelle im Bereich des früheren Seeufers**. Bisher habe man in der Region erst Gräber aus der Bronzezeit gefunden, so etwa in Einigen oder im Enzenbühl (Thun). rdh

# Elsener nimmt die «Mediengeilheit» auf die Schippe

**KKThun** Nach dem **Grosserfolg mit Gerhard Polt startet das Kultursoufflé in die zweite Saisonhälfte. Den Anfang macht der Komiker Michael Elsener. Mit seinem Programm «Mediengeil» reitet er seit der Premiere im September auf einer Erfolgswelle.**

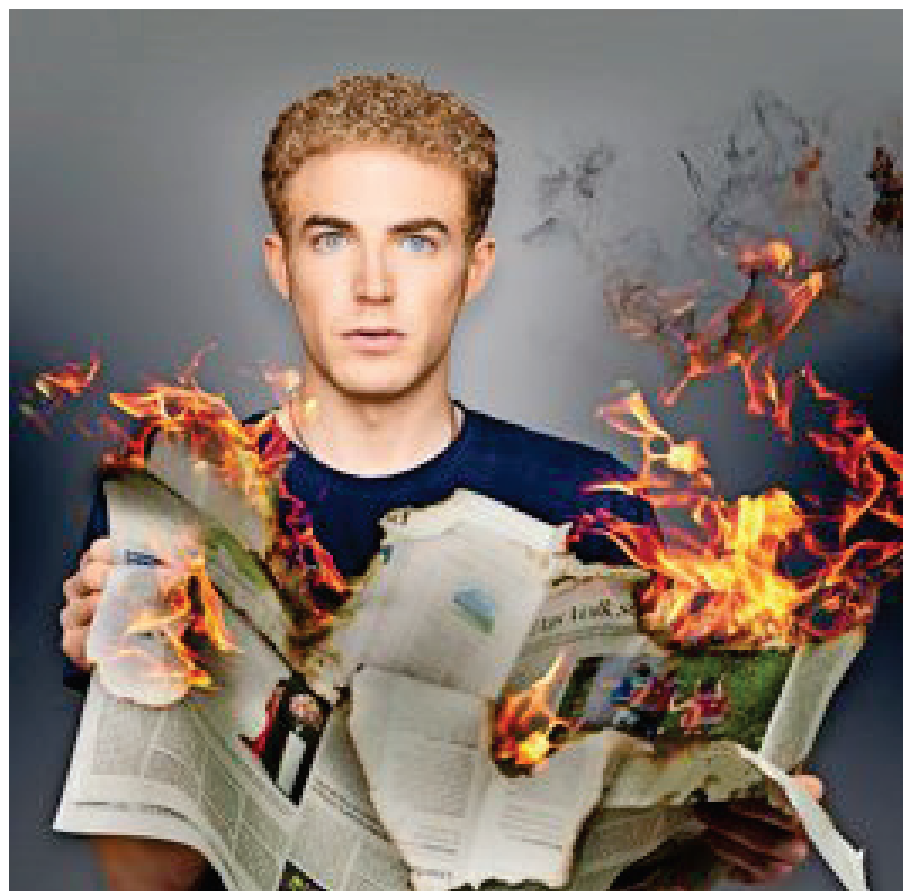
Der Zuger Kabarettist Michael Elsener wirkt mit seinem Lausbubengesicht immer jünger, als er ist. Und man muss nachzählen, um sich davon zu überzeugen, dass er schon sein viertes abendfüllendes Programm erarbeitet hat. Mit einem davon tourt er mittlerweile auch durch Deutschland. In Thun kommt am kommenden Samstag das neue Programm «Mediengeil» auf Einladung der Veranstalter Kultursoufflé auf die Bühne im Kongress- und Kulturzentrum Thun.

Wer in Michael Elsener hauptsächlich den genialen Dialektimi-

tator und Parodisten sieht, hat gewiss nicht unrecht. Ob Roger Federer, Doris Leuthard, Mike Shiva, Roger de Weck: Warum ist das so lustig, wenn Elsener in deren Haut schlüpft? Weil er sie liebevoll parodiert, weil der Wiedererkennungseffekt eine Quelle von Komik ist, aber auch weil es lustig ist, welche Eigenheiten er auswählt.

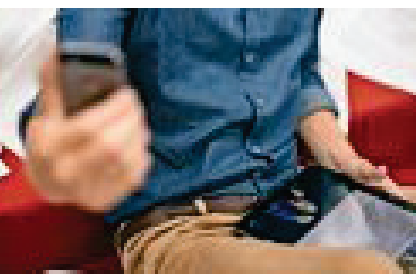
«Dennoch: Er ist mehr als das», schreibt das Kultursoufflé in seiner Medienmitteilung über Michael Elseners Auftritt vom 16. Januar. Der studierte Politikwissenschaftler versteht es, kritisch hinzuschauen. Das gilt besonders für sein neuestes Programm: Der Umgang mit Medien aller Art ist seit dem iPhone nicht mehr, was er war. Und wird es nie mehr sein. Elsener füllt sie in «Mediengeil» mit Witz und Humor. pd/sft

[www.kultursouffle.ch](http://www.kultursouffle.ch)



**Kultursoufflé holt Michael Elsener nach Thun:** Der Komiker und Politikwissenschaftler tritt mit seinem Programm «Mediengeil» im KKThun auf. zvg

## Ticket Verlosung



Wir verschenken unseren **Abonnentinnen und Abonnenten** für den Auftritt von Michael Elsener vom 16. Januar im KKThun 5 x 2 Tickets. Interessierte schreiben **heute Mittwoch, 13. Januar, eine E-Mail** an folgende Adresse (bitte vollständige Namen und Adresse angeben):

[verlosungen@thunertagblatt.ch](mailto:verlosungen@thunertagblatt.ch)

Die **Gewinnerinnen und Gewinner** werden ausgelost. Sie werden per Mail informiert und können ihre Tickets an der Abendkasse abholen (Ausweis vorzeigen).

**Ferienmesse**  
Bern 13. – 17.1.2016

**Wir sind da.**

**belpmoos reisen**

031 720 33 00 • [belpmoos-reisen.ch](http://belpmoos-reisen.ch)  
Erlenauweg 17 • 3110 Münsingen

ANZEIGE

## Radlerin bei Kollision verletzt

**STEFFISBURG** Eine **Velofahrerin** ist am Montagmorgen bei einer Kollision mit einem **Auto zu Fall gekommen und wurde verletzt. Die Kantonspolizei Bern sucht Zeugen.**

Es geschah am Montag gegen 7.40 Uhr: Eine Radlerin fuhr in Steffisburg von der Aarestrasse her in den Zulg-Kreisel, um in die Alte Bernstrasse abzubiegen. Zur gleichen Zeit fuhr ein Auto von Heimberg her in den Kreisel. «Aus noch zu klärenden Gründen kam es zur Kollision der beiden Fahrzeuge, wodurch die Velofahrerin zu Fall kam», teilte die Kantonspolizei gestern mit. Die Lenkerin oder der Lenker des Autos setzte die Fahrt, ohne anzuhalten, fort. Die 13-jährige Velofahrerin wurde beim Sturz verletzt und begab sich später selbstständig ins Spital.

Um den genauen Unfallhergang zu klären, sucht die Kantonspolizei Bern Zeugen, wie es in der Mitteilung weiter heisst: «Insbesondere die Lenkerin oder der Lenker des Autos sowie ein Bauarbeiter, welcher sich zum genannten Zeitpunkt beim Kreisel aufhielt, werden gebeten, sich unter der Telefonnummer 033 227 61 11 zu melden.» pkb

## Wir gratulieren

### SCHWENDIBACH

**Hanna Meyer-Tschanz 85-jährig**  
Herzliche Glückwünsche senden wir heute an Hanna Meyer-Tschanz aus Schwendibach. Zum 85. Geburtstag gratulieren wir der Jubilarin herzlich und wünschen ihr für die Zukunft gute Gesundheit, alles Gute und Wohlergehen. egs

### WATTENWIL

**Klara Hostettler 80-jährig**  
Ganz herzlich gratulieren wir Klara Hostettler am Matteweg 2 zum 80. Geburtstag. Wir wünschen der Jubilarin viele gefreute Stunden im neuen Lebensjahr. gdw

Die Voraussetzungen dafür, in unserer Gratsubrik «Gratulationen» aufgenommen zu werden, sind folgende: Eine erstmalige Gratulation erfolgt zum 70. Geburtstag, dann beim 75., 80., 85., 90., danach jährlich. Und so funktioniert es: Sie schicken uns per Mail ([redaktion-tt@bom.ch](mailto:redaktion-tt@bom.ch)) oder per Post (Rampenstrasse 1, 3602 Thun) einen kurzen Text mit etwa 300 Anschlägen ein und falls gewünscht ein Porträtbild (Achtung: Bilder werden nur mit Beilage eines frankierten Couverts retourniert). Im Text sollten der komplette Name, das Alter und die Wohnadresse des Jubilars enthalten sein. Zudem können Sie einige weitere persönliche Angaben machen. Der Beitrag muss spätestens zwei Arbeitstage vor dem Geburtstag auf der Redaktion eintreffen. Für alle anderen Gratulationen wenden Sie sich an: [inserate@espacemedia.ch](mailto:inserate@espacemedia.ch) oder Tel. 031 330 33 10.